

**I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:**

1. Codename	Mark
2. Stadium der Ausbildung	Übergang Studium/Referendariat
3. Fremdsprache/Fächer	E und F
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar am Hohen Hagen vor dem Adventure Theatre Camp (Übung/Begleitseminar: „Drama in the Foreign Language Classroom II: Going on a Drama-Pedagogical Holiday Camp with Teenagers“), SoSe 2011, ich habe zwei Kindertheaterwochen an der VHS mit geleitet: April 2011: "Spelling the World"; August 2011: "Peter Pan"
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	<p>Ich habe meine Masterarbeit in Fachdidaktik Englisch geschrieben und dafür eine Unterrichtsreihe zur dramapädagogischen Aufarbeitung eines Jugendromans entwickelt (Thema: Fremdverstehen - zwischen australischen "indigenous and non-indigenous teenagers"). Dies für einen neunten Jahrgang im Fach Englisch, auf Basis Ingo Schellers "Szenischer Interpretation".</p> <p>Seither interessiere ich mich dafür, während meines zukünftigen Referendariates eine Ausbildung für Darstellendes Spiel // Szenische Interpretation o.ä. zeitgleich zu machen.</p>

**II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:**

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	<p>Super für Gruppenzusammenhalt: Kennenlernspiele zur Schaffung einer positiven Atmosphäre / auch Sympathien untereinander in der Gruppe, dadurch, dass man etwas über die Persönlichkeit der Teilnehmenden erfährt - Beispiel Ratespiel: "Drei Säulen, drei Informationen (Sätze) über mich, welche Säule trifft nicht auf mich zu?" (Die Gruppe rät...)</p> <p>Super für Gruppenzusammenhalt: Vertrauensspiele zur Aufwärmung: in der Gruppe entsteht Vertrauen zueinander, gegenseitige Annäherung geschieht und Berührungsängste können überwunden werden. Man "wächst zusammen"; wird "ein Team".</p> <p>Tolle Erfahrung: Zusammen spontan Theaterszenen, und damit ein (Kinder-)Theaterstück entwickeln ("Spelling the World", 2011). Unglaubliche Kreativität und ein unglaublicher Ideenreichtum kommen in einem Team mit mehreren Mitgliedern zusammen. Das habe ich als sehr motivierend, inspirierend und als große persönliche Bereicherung empfunden (ich bin auch u.a. ein kommunikativer Lerntyp, arbeite generell gern mit Lerngruppen im gegenseitigen Austausch zusammen und lerne außerdem gut durch "Selbermachen" mit entsprechender Anleitung.)</p> <p>Ich war hinterher (nach dem Wochenendworkshop sowie nach den Kindertheaterwochen) richtig "beschwingt". :-)</p> <p>Diese Erfahrung galt auch für das gemeinsame Planen und Leiten (in Zweiertteams) eines gesamten Tages der Kindertheaterwoche. (Ich finde, zwei Menschen zusammen können sich immer mehr ausdenken, als eine Person allein; zu zweit kommt einfach 'mehr zusammen'; bzw. kann man die gegenseitige Ideen weiter entwickeln).</p>

Einen sehr starken Eindruck haben also das dramapädagogische "Trainings-Blockseminar" und die praktische Durchführung der Kindertheaterwochen besonders dahingehend bei mir hinterlassen, dass ich es als unglaublich inspirierend, motivierend und außerdem als effektiv und nachhaltig empfunden habe, gemeinsam mit Mitstudierenden ein Projekt zu entwickeln.

Ich habe danach vielen Kommilitonen erzählt, ich wünsche, das gesamte Studium wäre so aufgebaut, dass Teamarbeit (bzw. Team-Projekt-Arbeit) sehr stark im Fordergrund stehen würde. Außerdem habe ich entdeckt, dass ich es mir für die Zukunft wünsche, an einer Schule angestellt zu sein, an welcher die KollegInnen sehr stark zusammen arbeiten.

Ich habe mich sehr stark bestätigt gefühlt in der Erkenntnis: Ich bin ein Mensch, der absolut aufblüht, wenn ich mit anderen zusammen an einem solchen kreativen Projekt arbeiten kann, wie es die Dramapädagogik beispielsweise im Zusammenhang mit Literatur und Sprachen lernen bietet.

Während der Konzeption meiner MA-Arbeit hat mich vor allem die Erkenntnis begeistert, in welcher ganzheitlichen (!!!) Intensität sich Empathie und Fremdverstehen für andere Menschen trainieren lassen.

2. Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht?  
a) Was wurde "angestoßen"?

Angestoßen wurden bei mir außer den oben genannten weiterhin die Erkenntnisse:  
- 'eine Fremdsprache sprechen lernen geht für Lernende besonders gut dramapädagogisch, weil ganzheitlich'  
(deshalb super für das Klassenzimmer)  
und:

Ich sehe nun ein unheimliches Potenzial in dramapädagogischen Aktivitäten darin, erstens einen festen, sich gegenseitig wertschätzenden Gruppenzusammenhalt beispielsweise innerhalb einer Schulklasse herzustellen. Zweitens darin, Selbstbewusstseinsübungen für sehr zurückhaltende und introvertiert-ängstliche Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

- b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?

S. meine Notizen oben zu: "[...] Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen"

3. Theaterspielen & sich etwas trauen

*In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer\*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?*

Ich war schon als Jugendliche im Theaterspielen privat und im Darstellenden Spiel an der Schule engagiert, bin auch ein sehr kommunikativer Mensch. Deshalb habe ich mich nicht mehr getraut als sonst, weil ich daran "gewöhnt bin, mich zu trauen". Jedoch bin ich bei der Planung sowie bei allen Aktivitäten im Zusammenhang der Kindertheaterprojekte wie oben beschrieben unheimlich aufgeblüht und habe meine Liebe zu kreativer (!!!) Team-Projekt-Arbeit neu entdeckt.

4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"

*Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer\*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.*

Wie oben erwähnt, habe ich entdeckt, dass sich neben dem Erlernen einer Fremdsprache auch ganz besonders persönliche Selbstkompetenzen (die dann fächerübergreifend und später im Beruf, also allgemein LEBENS-wichtig sind) durch dramapädagogische Aktivitäten fördern/erlernen lassen. Hier beispielsweise zu nennen sind: Selbstbewusstsein, deutliche Kommunikation, Eingehen auf die anderen Teammitglieder, eigene Ideen einbringen und entfalten.

Dies wird meine Unterrichtsplanung in meinem Lehrberuf beeinflussen.

Außerdem habe ich eine Vision davon bekommen, neben, aber auch für meine Lehrtätigkeit, - kurz, für meine SchülerInnen - ein dramapädagogisches Programm einerseits als Selbstbewusstseinstaining, andererseits zum Aufbau eines guten Klassenzusammenhalts (einschließlich gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung, auch wenn die andere Person "anders" ist, andere Vorlieben, Charaktereigenschaften, Stärken und Schwächen hat etc.) zu entwickeln.

(s. Notizen zu meiner MA-Arbeit [Stichwort: Ingo Schellers 'Szenische Interpretation'], die auch ergeben hat, dass u.a. Empathie und Verstehen der/des Anderen super anhand von dramapädagogischen Mitteln gefördert werden können).

Das Mittel der abschließenden Reflektionsrunden möchte ich gern in verschiedener Form später im Klassenzimmer als Möglichkeit des persönlichen Feedbacks gegenüber Unterrichtsthemen und -Aktivitäten etc. einsetzen. Hierbei ist mir durch die eigene Erfahrung während der dramapäd. Projekte besonders ans Herz gewachsen, Kinder und Jugendliche darin zu fördern und zu unterstützen, frei und ohne Angst eigene Gedanken, Meinungen und kritische Reflexionen zu äußern [bzw. auch überhaupt erst eigene Standpunkte zum Geschehen zu entwickeln anstatt passiv alles hinzunehmen, was im Klassenzimmer geschieht]. Auch die Anregung zur kritischen Eigenreflexion und wertschätzenden gegenseitigen 'Kritik' (im Sinne von: "Ich würde mir von dir das nächste Mal wünschen, dass...") möchte ich dabei fördern. Hierin sehe ich einen immens wichtigen Auftrag einer demokratischen Erziehung, in welcher Gleichberechtigung, die Freiheit zu eigenen Meinungen und Empfindungen, und gegenseitiger Respekt eine wesentliche Rolle spielen.

(In solchen Reflexionsrunden sollen also auch persönliche Empfindungen geäußert werden können. Diese sollen dann auch gegenseitig respektiert werden - bzw. zu beidem möchte ich als Lehrende ermutigen und beides auch mit dramapädagogischen Mitteln anleiten).

Kurz, gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Gleichberechtigung sind mir drei wichtige Schlagworte (Konzepte), welche ich selbst gerne repräsentieren, aber auch unter meinen SchülerInnen fördern möchte.

##### 5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer\*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Für mich war es eine besondere Herausforderung, mit einer (hierin ebenfalls unerfahrenen) Partnerin einen gesamten Tag des dramapäd. Kindertheaterprojektes selbstständig zu planen und durchzuführen. Dazu gehörte selbstverständlich die Aufgabe, alle Aufwärm-, Haupt- und Abschlussaktivitäten selbst zu planen und für die verschiedenen fachlichen oder selbst-kompetenzbezogenen Zwecke geeignete dramapädagogische Mittel zu finden.

Hilfreich war, dass wir bereits auf einen Pool an Spielen und Aktivitäten zurückgreifen konnten, in der gesamten Gruppe bereits ein "Tagesraster" einschl. Einführungs- und Abschlussritualen erarbeitet hatten und außerdem bereits 2 Tage von erfahrenen MitarbeiterInnen angeleitet worden waren, die uns als Beispiel dienen konnten. Es war dann ein besonderer Schritt, am Tag der Durchführung unser eigenes Konzept selbstbewusst unter den Kindern zur Anwendung zu bringen bzw. anzuleiten. Dafür war es nötig, laut und deutlich zu sprechen, außerdem in einfachen Worten die Übungen auf Englisch zu erklären und auf Fragen oder Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

In der Reflexionsgruppe der MitarbeiterInnen konnten wir dann noch Feedback und weitere Anregungen bekommen, was den Lerneffekt vergrößert hat.

##### 6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

*Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?*

Ja, bei der Durchführung/Anleitung des Kindertheaters: Bestätigung meiner empathischen Fähigkeiten (bspw. auf Nöte/Bedürfnisse von Kindern einzugehen, bzw. diese auch erst zu erkennen).	
7.	Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?
Grenzen waren Kinder, die nur begrenzt mitmachen wollten oder konnten (Stichwort: besondere Bedürfnisse). Hier galt es, Kompromisse bzw. alternative Möglichkeiten (einfachere, ...) für diese Kinder zu finden.	
8.	Weiterentwicklung Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?
s. o. !!!	
9.	Reflexionskultur Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?
Ich konnte meine Stärken in der kreativen Teamarbeit unglaublich entfalten und mich dabei sehr "gut"; beschwingt, fröhlich, motiviert fühlen; genau das, was mir im Studium seit langem bzw. eigentlich immer gefehlt hatte. (!!!)  Ich habe mich selbst als "selbstwirksam" erlebt. Dies hatte mir in meinen vielen monotonen, z.T. für mich irrelevanten und zu theoretischen Seminaren (ohne jede praktische Anwendung des sachl. Stoffes!!!) unheimlich gefehlt und ich hatte hier das Gefühl gehabt, mich nicht entfalten zu können und meinen "Hunger nach praktischer Anwendung" (beispielsw. in Pädagogik) nicht stillen zu können.	
10.	Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?
s.o. !!!	
Dramapädagogische Mittel und Prinzipien (Ganzheitlichkeit, Reflexion,...) möchte ich unbedingt später in meinen U. integrieren!!!	

### Noch ein paar Kreuze, bitte!

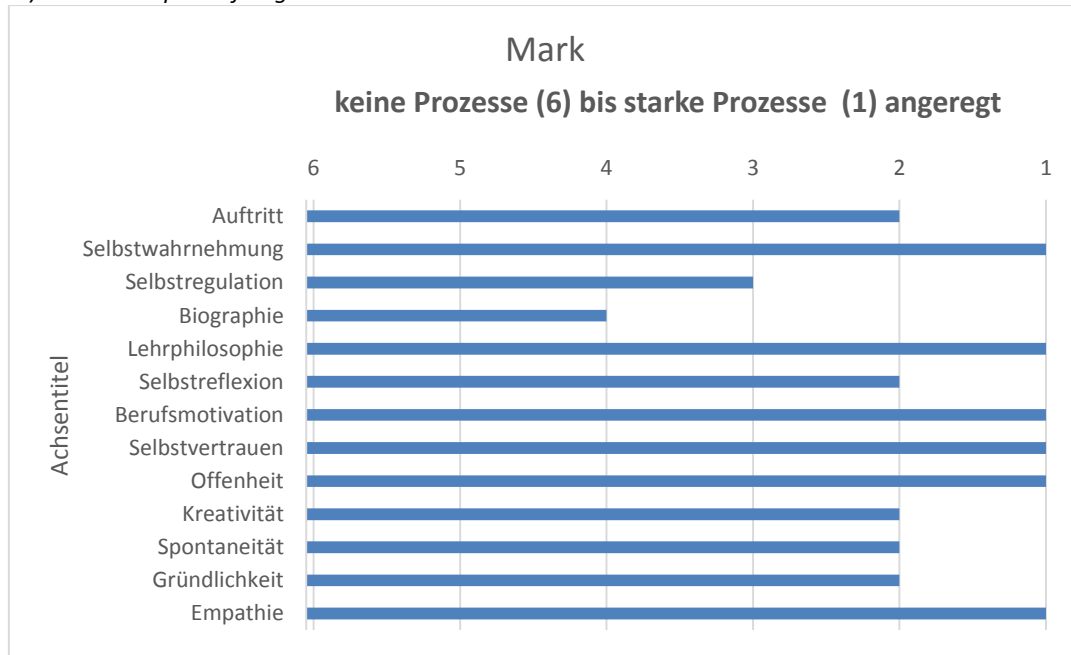
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?

- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?  
 c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?  
 d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?  
 e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?  
 f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?  
 g) ...Deine Berufsmotivation?  
 h) ...Dein Selbstvertrauen?  
 i) ...Deine Offenheit für Neues?  
 j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?  
 k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?  
 l) ...Deine Gründlichkeit?  
 m) ...Deine Empathiefähigkeit?



#### 12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

Vielen Dank für die Einführung der dramapädagogischen Projekte in die LehrerInnen-Ausbildung. Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, waren die wertvollsten und für mich beschwingendsten (weil sehr motivierende) Erfahrungen und Lernmomente in meinem gesamten Studium. Kreativität, Teamgeist, Verantwortung, Lernen und Ideenreichtum kamen dabei in einer Weise zusammen, wie sonst nie in meinem Studium. Dies war für mich eine unglaubliche persönliche Bereicherung, auch und vor allem vor dem Hintergrund meiner Unzufriedenheit mit häufig nicht praxis-nahen Seminaren an der Uni. Auch hinsichtlich meines zukünftigen beruflichen Werdeganges bin ich seitdem mit lauter neuen Ideen und ganz neuer Motivation erfüllt.  
**VIelen DANK!!!!!! :-)**

## I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Marlene
2. Stadium der Ausbildung	Übergang zwischen Studium und Referendariat
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar: „Possible Selves in the Foreign Language Classroom: A Dramapedagogical Weekend for Future Teachers“ (Schmidt & Haack), WiSe 12/13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	Nicht wirklich. Auf einigen erlebnispädagogischen Programmen der Schattenspringer - kurzes Improtheater.

## II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Mr. Rudolf Vincent. Es war spannend eine Rolle anzunehmen, die total das Gegenteil war von dem wie man sich normalerweise verhält. Es hat mich fasziniert die Reaktionen der anderen auf mein Verhalten zu beobachten.  Figuren im Raum. Durch den Raum bewegen mit bestimmten Vorgaben. Improtheatershow. Hundetheater. :-D Es war einfach total witzig!
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Der Wunsch soetwas im Unterricht unterzubringen und die Kinder aus ihrem Schneckenhaus rauszuholen. Sie zu ermutigen Rollen zu übernehmen und den Spaß am Theater nicht zu verpassen!
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	Ich bin lieber ich, als meine erschaffene muffelige Rolle. :-)  Eine Person reicht aus, um eine Menge Positives in eine Gruppe zu tragen oder auch das Klima komplett zu vergiften.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich denke, unsere Gruppe war recht offen gegenüber Neuem und hat sich auf alles eingelassen. Manchmal war natürlich etwas Überwindung nötig, aber im Endeffekt hat es Spaß gemacht. :-D This is the story of my pony...

Es hat durchaus viele Vorteile sich vor anderen zum Horst machen zu können, ohne dass das eigene Selbstwertgefühl darunter leidet, sondern man eine gute Zeit hat.	
4.	<p>Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
Für mich war das Seminar ein interessanter Einblick in die Dramapädagogik, war ich doch davor so gut wie nie damit in Berührung gekommen. Es hat mich darin bestätigt, dass mein Unterricht Spaß machen soll und mir einiges Handwerkzeug an die Hand gegeben, wie ich dieses erreichen werde können.	
5.	<p>Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
Ähnm, nein. Probleme sind dafür da, um gelöst zu werden. Aus Fehlern lernt man. Lebenseinstellungen schon vor dem Seminar, die extrem hilfreich sind.	
6.	<p>Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
Die Kunst in Rollen zu schlüpfen und schnell wieder aus ihnen heraus zu kommen. :-)	
7.	<p>Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>Will ich mich wirklich so zum Affen machen? Egal, gib ihm!</p> <p>Meine erfundene Rolle widersprach in vielen Fällen meiner Persönlichkeit und sagte Dinge, die andere bewusst verletzen. Es war für mich schwierig die Rolle aufrechtzuerhalten, da ich die Person war, die die Atmosphäre am meisten belastete. Normalerweise trage ich eher zum Gegenteil bei. Andererseits war es schön, frei heraus alle Dinge sagen zu können, die man irgendwie loswerden wollte und sie nicht nur zu denken, um den anderen nicht zu verletzen.</p>	
8.	<p>Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
Die Idee Theater in den Unterricht zu integrieren. Ich hatte noch keine Möglichkeit dazu, bin aber gespannt, wie es sich bewerkstelligen lässt.	
9.	<p>Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
Evtl. hat man sich als Person mehr hinterfragt, im Sinne von: wie wirke ich auf andere?	
10.	Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer\*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Unterricht soll Spaß machen. Dies habe ich durch die dramapädagogischen Veranstaltungen voll bestätigt gesehen!

### Noch ein paar Kreuze, bitte!

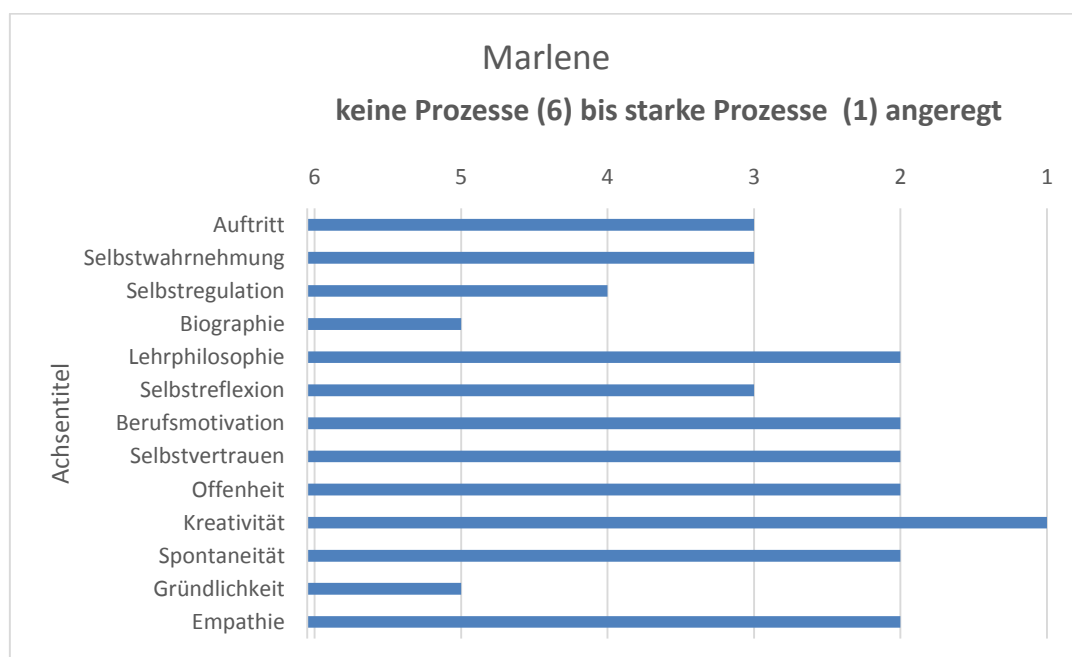
Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1 2 3 4 5 6

starke Prozesse angestoßen ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?





12. <i>Weitere Erläuterungen oder Kommentare?</i>
Oftmals nur Bewusstwerdungsprozesse. Es war eine interessante Erfahrung!



## I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Maxi
2. Stadium der Ausbildung	Student*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12, VHS-Kindertheaterwoche "Hamlet" (Andra Jordan), Theatre Projects in FLT (Franziska Elis), WiSe 13/14 und VHS-Jugendtheaterwoche "Percy Jackson and the Lightning Thief"
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	VHS-Kindertheaterwoche "Hamlet" (Andra Jordan), Teamer  Teilnahme am Seminar "Theatre Projects in FLT" (Franziska Elis), WiSe 13/14  VHS-Jugendtheaterwoche "Percy Jackson and the Lightning Thief", Planung und Leitung

## II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Schaffung von Situationen, in denen keine Hemmung besteht, die Fremdsprache zu sprechen. Wertschätzender Umgang mit Fehlern und motivierende Atmosphäre führen zu hemmungsloserem Sprechen.  Ritualisierung hilft sich in das Sprechen der Fremdsprache einzufinden. Von non-verbalen zu verbalen Übungen gerade am Anfang von dramapädagogischen Einheiten entscheidend.  Der Erfolg von dramapädagogischen Veranstaltungen kommt vielfach auf den Leiter an. Nur wenn dieser selbst dabei ist, Motivation zeigt, vormacht, aktiv anleitet, etc. ist ein Seminar gewinnbringend.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Persönlich habe ich erfahren wie viel Spaß mit der dramapädagogischen Arbeit selbst macht und habe selbst viele positive Erfahrungen in den Seminaren und den Workshops gemacht.  Methodisch habe ich viel gelernt und fühle mich sicher dramapädagogische Übungen anzuleiten und in meiner Klasse durchzuführen. Außerdem habe ich die große Relevanz von Dramapädagogik für das Erlernen von Fremdsprachen deutlicher kennengelernt und weiß die Übungen nun reflektiert einzusetzen.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
k.A.	
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen

<p><i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p>
<p>Der Umgang mit der Fremdsprache war hemmungsloser und bzgl. des Sprechens habe ich mich deswegen "mehr getraut".</p> <p>Bei einigen Impro-Spielen hingegen gab es Situationen, in denen ich mich "weniger getraut" habe als sonst vor anderen Menschen. Es fiel mir schwer spontan und ohne Nachzudenken zu handeln. Dadurch habe ich gelernt, dass es wichtig ist, nicht zu verklemmt an das Spiel heranzugehen und den Zwang zu empfinden etwas besonders "originelles" darzubieten. Auch das Bewusstsein über das Handeln in einer Rolle und nicht als ich selbst, hat danach Hemmungen bei mir abgebaut.</p>
<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>
<p>Vor allem das Rollenspiel der Lehrerkonferenz hat mir bewusst gemacht, wie ich gerne als Fremdsprachenlehrer sein würde. Die fiktive Lehrperson entsprach in ihrem Verhalten, ihren Werten und Positionen sehr genau der Person, die ich als Lehrer gerne sein würde. Dabei sind mir auch Parallelen zwischen der fiktiven Person und einer meiner ehemaligen Schullehrerinnen aufgefallen. Diese war für mich schon immer ein Vorbild, aber dass sich so viele ihrer Eigenschaften und ihres Auftretens in der von mir skizzierten Lehrperson wiederfinden würden, hat mir ihrer Vorbildfunktion noch einmal deutlicher vor Augen geführt.</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>Schwierigkeiten mit der Spontanität und Probleme den Kopf anzuschalten. Ich habe versucht mich innerlich selbst zu lockern und einfach zu machen ohne nachzudenken.</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>Durch das Rollenspiel Auftreten vor einer Klasse bin ich mir meiner Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf erneut bewusst geworden und habe mich durch das positive Feedback in meinem Berufswunsch bestärkt gefühlt. Nach dem Seminar konnte ich in Praktika etc. auf diese Erfahrung zurückgreifen und bin dadurch um einiges selbstbewusster an das Unterrichten von Klassen herangegangen.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>s.o. Spontanität</p>
<p>8. Weiterentwicklung</p> <p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>k.A.</p>
<p>9. Reflexionskultur</p> <p><i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>

Ich habe das Gefühl mich "mehr"/besser zu kennen und zu wissen wie ich in bestimmten Situationen handle und reagiere.

Meine Reflexionskultur hat sich verbessert, ich weiß Handlungen/Auftreten/Methoden und mich selbst besser zu reflektieren.

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer\*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

Es ist mir bewusst geworden, dass guter FSU Dramapädagogik umfassen sollte und gute FS-LuL diese Methoden beherrschen und bewusst einzusetzen vermögen sollten. Auf mein Lehrerverhalten haben die Veranstaltungen bereits einen großen Einfluss, jedoch hatte ich bis jetzt leider noch nicht die Möglichkeit dramapädagogische Methoden im realen Unterricht durchzuführen, freue mich aber dies spätestens mit dem Berufseinstieg im schulischen Kontext selbst auszuprobieren.

**Noch ein paar Kreuze, bitte!**

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

1      2      3      4      5      6

starke Prozesse angestoßen

☐☐☐☐☐☐

gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?

b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?

c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?

d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?

e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?

f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?

g) ...Deine Berufsmotivation?

h) ...Dein Selbstvertrauen?

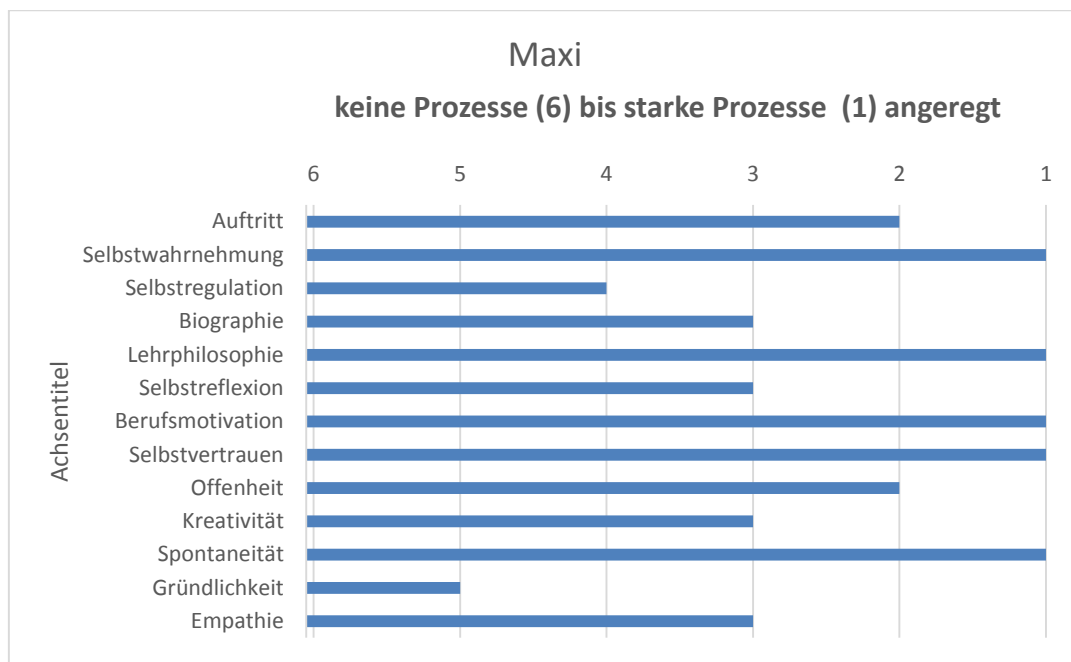
i) ...Deine Offenheit für Neues?

j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?

k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?

l) ...Deine Gründlichkeit?

m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. *Weitere Erläuterungen oder Kommentare?*

## Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Miriam
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar "Crazy Colours, Silly Shapes" („Drama in the English Language Classroom“), SoSe 2010, VHS- Kindertheaterwoche "Crazy Colours, Silly Shapes", SoSe 2010
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	<b>Ständig im Unterricht:</b> Letzte erfolgreiche Verwendung. Schreiben eines eigenen Stücks durch eine neunte Klasse und Einübung des Stücks in 2 Doppelstunden durch eine 6te Klasse, mit Besuch der Autoren

## II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Besonders wichtig für mich: Der kreative Schreibprozess, die angeleitete Struktur hat es mir ermöglicht dies an Schüler weiter zu geben und diese haben davon profitiert. Das Improtheater Besonders wichtig auch die Tatsache diese Prozesse häufig in den Unterricht einfließen zu lassen und dabei kein Perfektionist zu sein, da mir damals schon kleine Abschnitte unheimlich viel Spaß gemacht haben.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? a) Was wurde "angestoßen"?
	Das Nachdenken über den Lehrer als "Künstler". Ich rege glaube ich durch das Seminar viele kreative Prozesse bei Schülern an.
	b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?
	War bei mir noch nicht Thema, hätte ich aber gerne besucht.
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	Ich bin mir nicht sicher ob ich die entsprechende Übung gemacht habe. Ich glaube, dass ich bestimmte Rollen schon immer gut spielen konnte.
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>

Ich habe mich glaube ich nicht als Künstler gefühlt und haben den Lernprozess statischer gesehen, als er in Wirklichkeit ist. Die Einsicht, dass dem doch nicht so ist, war allerdings kein bewusster Prozess, sondern lässt sich bei mir nur in der Retrospektive feststellen.

5. Persönliche Herausforderungen

*In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer\*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?*

Nein

6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit

*Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?*

Ich bin als sonst offener Typ in Seminaren immer sehr still und zurückhaltend gewesen und habe in diesem Seminar gemerkt, dass ich etwas zu sagen habe und wollte mich dementsprechend mitteilen. Dabei habe ich gemerkt, dass ich sprachlich wesentlich besser bin, als es mir vorher bewusst war und auch im Vergleich zu anderen keine Zurückhaltung nötig war.

7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?

Ich kann mich nicht daran erinnern.

8. Weiterentwicklung

*Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer\*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?*

Das kreative Schreiben anzuregen

Kleine Situationen in Theatersituationen aufführen zu lassen  
Schüler zum Perspektivenwechsel zu ermutigen

9. Reflexionskultur

*Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?*

S. Sprache

10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis

*Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer\*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?*

S. Benutzung im Unterricht.

Ich habe von Harry Potter bis zu selbstgeschriebenen Theaterstücken viel auf die Beine gestellt und die Schüler sind über den Unterricht hinaus begeisterte Theaterspieler. Beispiel: Beim Abistreich haben die Sechstklässler einer meiner Englischklassen mich dazu überredet mit ihnen Improtheater zu spielen und haben in verschiedenen Frames auch englische Situationen dargestellt.

Evtl bin ich auch bereiter in unteren Klassen häufiger "den Clown" zu spielen, als ich es ohne das Seminar gewesen wäre.

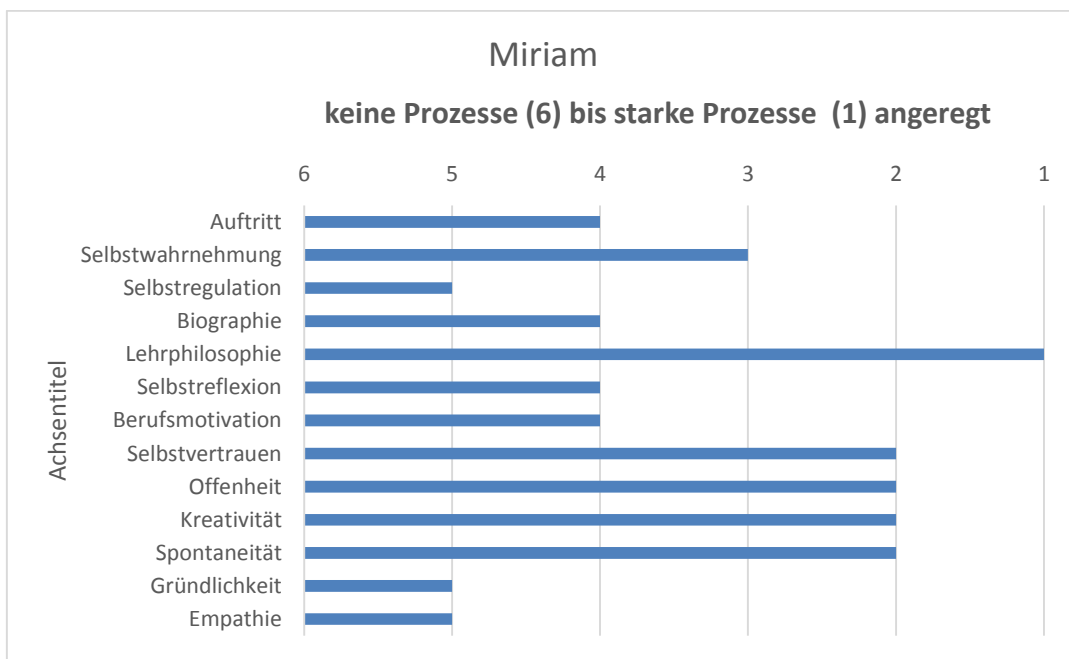
## Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?



## I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Mirja
2. Stadium der Ausbildung	Lehrer*in
3. Fremdsprache/Fächer	Weitere Fremdsprachen
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12, Exkursion: "English Adventure Camp" (London; Mehner, Jordan, Rinne, Haack), SoSe 12, Blockseminar: „Possible Selves in the Foreign Language Classroom: A Dramapedagogical Weekend for Future Teachers“ (Schmidt & Haack), WiSe 12/13
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	einzelne Elemente im Rahmen von Unterricht / Arbeit mit Lerngruppen

## II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	- Rollenspiele - Auswertungsrunden
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	- Reflexion über eigene Wirkung vor anderen / Lerngruppen - Nutzen kollegialer Austausche zur Professionalisierung der eigenen Arbeit
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
k.A.	
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen <i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i>
	nein
4.	Dramapädagogik und "Selbstkompetenz" <i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i>
	Eher nicht

<p>5. Persönliche Herausforderungen  <i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>
<p>vor der Gruppe spielen          (beobachten / abwarten und dann ausprobieren)</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit  <i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>
<p>nein</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>
<p>eher nicht</p>
<p>8. Weiterentwicklung  <i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Ideen für Übungen zur Gruppenbildung mit Schülern/innen          (Einsatz einzelner Übungen mit Lerngruppen in der Schule)</p>
<p>9. Reflexionskultur  <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Steigerung der Beobachtung eigener innerer Prozesse</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis  <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>sprachliches Handeln der Schüler/innen im Fokus</p>

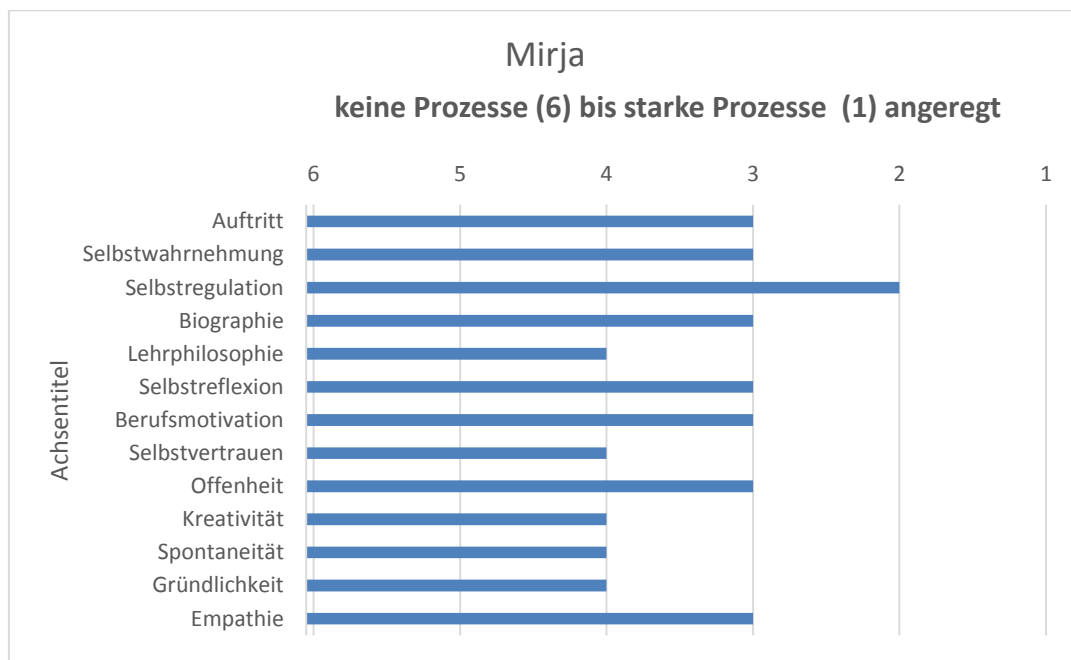
### Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?

## I) Persönliche Daten/ Grundlegendes:

1. Codename	Monika
2. Stadium der Ausbildung	Referendar*in
3. Fremdsprache/Fächer	E
4. Teilnahme an dp. Veranstaltungen	Blockseminar am Hohen Hagen vor dem Adventure Theatre Camp (Übung/Begleitseminar: „Drama in the Foreign Language Classroom II: Going on a Drama-Pedagogical Holiday Camp with Teenagers“), SoSe 2011, "Adventure Theatre Camp" Hoher Hagen (Mehner, Jordan, Haack), SoSe 2011, Blockseminar vor dem English Adventure Camp: "Selbstkompetenz, Dramapädagogik und Gruppenprozesse - ein Theater-Wochenende für Lehramtsstudierende", SoSe 12, Exkursion: "English Adventure Camp" (London; Mehner, Jordan, Rinne, Haack), SoSe 12
5. Dramapädagogische Praxis seitdem („Hast du seit dem Seminar dramapädagogisch gearbeitet? In welcher Form?“)	In kleinsten Ansätzen in meinen Unterrichtsstunden im Ref. Vor allem in Form einzelner dramapädagogischer Übungen (z.B. die 'Emtionenbank', laufen auf verschiedenen Untergründen u.ä.).

## II) Rückblick auf dramapädagogische Veranstaltungen im Studium:

Hinweis: Falls im Verlauf Fragen gestellt werden, auf die du bereits vorher eingegangen bist, verweis bitte einfach darauf.

1.	Denk noch einmal an die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium zurück. Was hat bei dir einen Eindruck hinterlassen? Warum? <i>Welche Übungen/ Situationen/ Gespräche/ Impulse/ ... sind dir von der Veranstaltung/ den Veranstaltungen besonders im Gedächtnis geblieben (gut und/oder schlecht)?</i>
	Mir sind besonders die Improübungen in Erinnerung geblieben, weil sie mich vor echte Herausforderungen gestellt haben. Dabei vor allem die Übung, bei der man imaginäre Gegenstände aus einer Kiste hervorholt. Diese und ähnliche Übungen (auch was Bewegung, Gestik, Mimik, den Ausdruck von Emotionen betrifft) fand ich selber sehr beeindruckend, weil sie mir sehr geholfen haben, in Bühnensituationen spontan und locker reagieren zu können, aus mir selbst 'herauszutreten' und mit meinem schauspielerischen Ausdruck zu experimentieren.
2.	Welche persönlichen oder berufsbezogenen Entwicklungen haben die dramapädagogischen Veranstaltungen dir gebracht? <i>a) Was wurde "angestoßen"?</i>
	Für mich selber habe ich bei den Seminaren festgestellt, wie viel Freunde mir das Spielen bereitet und wie gerne ich mich Schüler/-innen außerhalb eines klassischen classroom settings arbeite. Das bedeutet nichtmal unbedingt, dass es nicht im Rahmen von Schule stattfinden kann. Ich habe nur gemerkt, wie bei den dramapädagogischen Wochen ganz andere Formen des Lernens möglich waren, weil die Beschäftigung für die Teilnehmer/-innen zugleich intensiv, selbstständig, spielerisch und motivierend war. Außerdem habe ich neue Zugänge zum Fremdsprachenlernen und -lehren kennengelernt und mich dadurch deutlich mehr als zuvor mit meiner Rolle als FS-Lehrerin identifiziert. Insgesamt habe ich durch die Drama-Veranstaltungen mein Masterstudium in sehr guter Erinnerung und hatte erstmalig richtig das Gefühl es könne mir Spaß machen, Englischlehrerin zu sein.
	<i>b) Hast du durch die Übungen beim Seminar (z.B. das Lehrer-Rollenspiel, Lehrer-Erinnerungs-Figuren, Auftritt vor einer Klasse) etwas über dich selbst gelernt, das dich weiterhin beschäftigt hat? Was?</i>
	--
3.	Theaterspielen & sich etwas trauen

	<p><i>In meinen quantitativen Daten zeigt sich ein Zusammenhang recht klar: Teilnehmer*innen, die nach dem Seminar angeben, dass sie sich beim Theaterspielen „mehr getraut haben als sonst vor anderen Menschen“, geben auch verstärkt an, dass sie sich ihrer Kompetenzen für den Fremdsprachenunterricht bewusster geworden sind, neue Stärken an sich entdeckt haben und motivierter für den Beruf sind. Hast du dich damals „mehr getraut“ oder nicht? Warum und was hast du dadurch gelernt?</i></p>
	<p>Mir fiel es auf alle Fälle leicht, in den verschiedenen Gruppensituationen zu spielen, vor anderen zu sprechen, andere Rollen einzunehmen und spontan zu (re-)agieren. Das führe ich vor allem auf die vielfältigen dramapädagogischen Spiele und Übungen zurück. Diese Erfahrung hat mich darin bestärkt, dass ich durchaus in der Lage bin, vor Menschen zu sprechen und eine Rolle (auch die der Lehrerin) zu spielen. Außerdem habe ich Zugänge zum FS-Lernen kennengelernt, die mich in meiner (noch unsicheren) Berufswahl bestärkt haben.</p>
<p>4. Dramapädagogik und "Selbstkompetenz"</p> <p><i>Haben das Theaterspielen, Erleben und Reflektieren im Seminar dazu beigetragen, dass du dir klarer darüber geworden bist, wie du als Fremdsprachenlehrer*in sein oder werden willst und welche Werte dir wichtig sind? Bitte erläutere Deine Meinung und Deine Gedanken möglichst ausführlich.</i></p>	
	<p>Auf alle Fälle. Die Seminare und auch die Wochen mit den Jugendlichen haben mir gezeigt, wie wertvoll ein spielerischer, fehlertoleranter und an Immersion orientierter Zugang zum FS-Lernen sein kann. Außerdem habe ich durch das Erfahren der Methoden an mir selbst festgestellt, wie Kreativität, Spontaneität, Offenheit und Kreativität gestärkt wurden. Somit habe ich die Dramapädagogik als sehr wichtigen Teil meines Weges in Richtung FS-Lehrerin erlebt und als absolut zentrale Werte für den FSU vor allem Fehlertoleranz und Kommunikativität verinnerlicht. Beides versuche ich derzeit im Referendariat umzusetzen und bin stolz auf jede Stunde, in der meine sehr schwachen Lerner/-innen mit allen möglichen Mitteln und auch Fehlern in der Fremdsprache kommunizieren.</p>
<p>5. Persönliche Herausforderungen</p> <p><i>In meinen Fragebögen, die ihr nach den Veranstaltungen ausgefüllt habt, stimmen alle dazu befragten Teilnehmer*innen zu, dass die Atmosphäre beim Seminar sie ermutigt habe, sich „auf persönliche Herausforderungen einzulassen“. Weißt du noch, was für dich damals solche Herausforderungen gewesen sind und wie du damit umgegangen bist?</i></p>	
	<p>Eine Herausforderung waren für mich - wie bereits erwähnt - einige der Improübungen. Dabei habe ich mich allerdings nie durch die Gruppe unter Druck gefühlt. Der Rahmen, den die Seminare geboten haben war stets fehlertolerant, offen und positiv, so dass ich eigentlich in keiner Situation Hemmungen hatte, mitzuspielen.</p> <p>(Ich glaube allerdings, dass ich den Auftritt vor der Klasse damals nicht gewagt habe, weil ich doch Angst davor hatte, in meinem Auftreten als (zukünftige) Lehrerin beurteilt zu werden. Oder doch? Sorry, ich weiß es nicht mehr. In jedem Fall fand ich die Situation sehr aufregend.)</p>
<p>6. Stärken, Schwächen und der Umgang damit</p> <p><i>Hast du beim Theaterspielen und im Seminar über deine Begabungen und Fähigkeiten für den Beruf nachgedacht - oder sogar neue entdeckt? Welche und wodurch - und haben sie auch nach dem Seminar noch eine Rolle gespielt?</i></p>	
	<p>Ich habe glaube ich oft über Eigenschaften wie Spontaneität und Humor nachgedacht - beides Eigenschaften, die auch heute im Ref eine wichtige Rolle für mich spielen und täglich gefordert sind - und hatte das Gefühl, durch die dramapädagogischen Veranstaltungen spontaner und sicherer in meinem Auftreten geworden zu sein.</p>
<p>7. Hast du im Seminar (beim Theaterspielen, beim Reflektieren etc.) innere Konflikte erlebt oder bist du mit Schwächen konfrontiert gewesen? Bist du an deine Grenzen gestoßen? Wie bist du damit umgegangen - und hat das für dich auch nach dem Seminar eine Bedeutung gehabt?</p>	
<p>--</p>	
<p>8. Weiterentwicklung</p>	

<p><i>Die meisten Studierenden sagen in den Fragebögen nach dem Seminar, dass sie „neue Ideen für ihren Werdegang als Lehrer*in entwickelt haben“. Welche Ideen hast du gehabt – und (wie) hast du sie umgesetzt?</i></p>
<p>Ich hatte in jedem Fall vor, etliche der Methoden mit meinen eigenen SuS umzusetzen und muss gestehen, dass ich das bisher nicht in vollem Maße tue. Allerdings hatte ich es zuletzt auch mit SuS mit extrem lückenhaften Sprachkenntnissen zu tun, denen vor allem spontane mündliche Sprachproduktion fast unmöglich ist. Deshalb bin ich an dieser Stelle froh, wenigstens einige der Methoden eingesetzt zu haben (s.o.) und habe auch vor es weiter zu tun.</p>
<p>9. Reflexionskultur <i>Haben sich deine Selbstwahrnehmung und (Selbst-)Reflexionskultur durch die Veranstaltung verändert? In welcher Art und Weise?</i></p>
<p>Ich habe mich selber durch die Veranstaltungen als kreativer und spontaner als zuvor erlebt. Und auch mein Selbstbewusstsein, was mein Auftreten vor Gruppen angeht wurde deutlich gestärkt.</p>
<p>10. Bilder im Kopf und Unterrichtspraxis <i>Inwiefern haben sich die dramapädagogischen Veranstaltungen im Studium auf dein Bild von gutem Fremdsprachenunterricht und guten Fremdsprachenlehrer*innen ausgewirkt? Inwiefern auf deine Praxis (deinen Berufseinstieg, realen Unterricht, dein Lehrerverhalten)?</i></p>
<p>Fehlertoleranz und hohe Kommunikativität haben sich für mich durch die Veranstaltungen als höchste Maxime herausgestellt, die ich auch versuche in meinem Unterricht umzusetzen. Ich denke bei der Planung meiner Stunden immer darüber nach, wie ich die SuS dazu bringen kann auf Englisch miteinander zu sprechen und lasse sie in diesen kommunikativen Situationen immer frei sprechen ohne sprachliche Fehler (unmittelbar) zu korrigieren.</p>

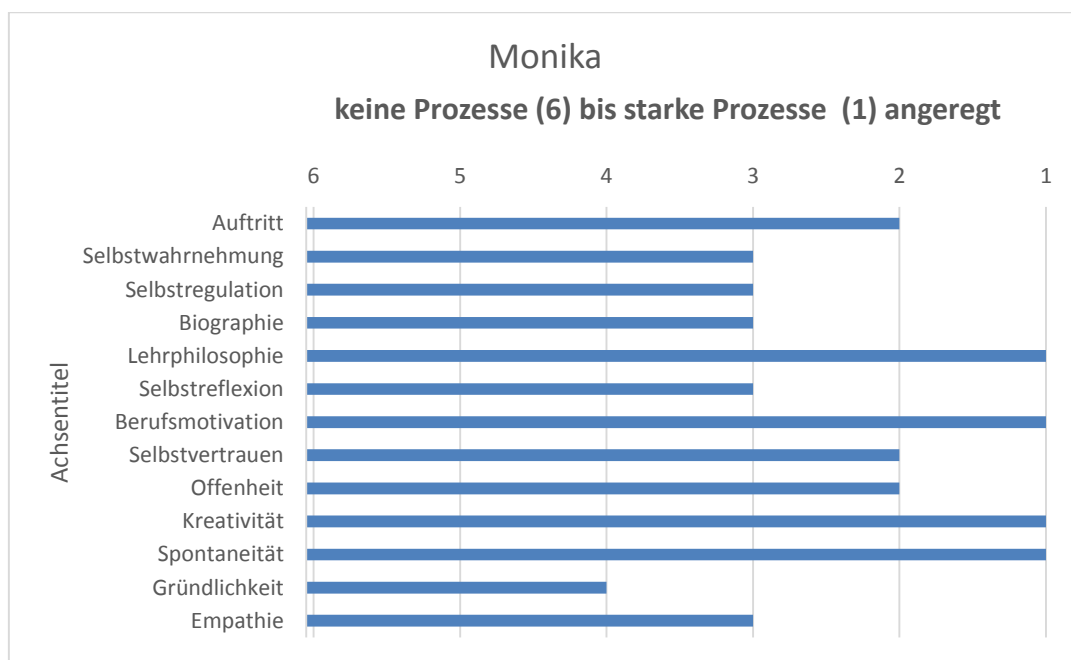
### Noch ein paar Kreuze, bitte!

Zum Abschluss möchte ich dich noch um ein paar Einschätzungen auf einer Skala bitten. Bitte konkretisiere deine Beurteilung ggf. in dem Freitextfeld unter den Skalen.

	1	2	3	4	5	6	
starke Prozesse angestoßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	gar keine Prozesse angestoßen

11. Haben die dramapädagogischen Seminare bei dir Bewusstwerdungs- und Veränderungsprozesse angestoßen in Bezug auf...

- a) ...Deinen Auftritt und deine Präsenz?
- b) ...Deine Wahrnehmungsfähigkeit deiner selbst?
- c) ...Deinen Umgang mit eigenen Emotionen und Affekten?
- d) ...Dein Verständnis deiner eigenen Geschichte (Schulerfahrungen, Vorbilder, etc.)?
- e) ... Deine eigene „Lehrphilosophie“?
- f) ...die Art und Weise, wie du dich selbst reflektierst?
- g) ...Deine Berufsmotivation?
- h) ...Dein Selbstvertrauen?
- i) ...Deine Offenheit für Neues?
- j) ...deine Kreativität und Deinen Einfallsreichtum?
- k) ...Deine Spontaneität und Flexibilität?
- l) ...Deine Gründlichkeit?
- m) ...Deine Empathiefähigkeit?



**12. Weitere Erläuterungen oder Kommentare?**

Die Drama-Veranstaltungen haben die letzten Jahre meines Studiums einfach zu einer komplett neuen Erfahrung gemacht: ich hatte endlich das Gefühl eigenen Interessen nachzugehen (statt stumpf dem Uni-Lehrplan zu folgen), habe erfahren (!) wie Fremdsprachenlernen und -lehren auch aussehen können (auch im krassen Gegensatz zu eigenen Schülerinnenerfahrungen) und habe angefangen, mich als Englischlehrerin sehen zu können. Außerdem bin ich viel bühnenaffiner geworden und habe meine Kreativität und Spontaneität deutlich weiterentwickelt.